

Vortrag über kommunale Archive:

## Leiter des Stadtarchivs Ingolstadt referiert beim Geschichtsverein



Ein Blick in das Archiv der Marktgemeinde Kösching, das seit 1995 vom Geschichtsverein unter der Leitung von Dr. Friedrich Lenhardt betreut wird.

Foto: Geschichtsverein Kösching

Kösching - In seinem historischen Stammtisch im November befasste sich der Geschichtsverein Kösching Kasing Bettbrunn mit einem spröden, wenngleich sehr wichtigen Thema: der Archivierung von Schriftgut.

Der Vorsitzende, Dr. Friedrich Lenhardt, begrüßte neben dem Köschinger Bürgermeister Ralf Sitzmann auch Vertreter von Geschichtskreisen aus den Nachbargemeinden.

Als Referent konnte der Leiter des Ingolstädter Stadtarchivs, Matthias Nicklaus, gewonnen werden. Er informierte die Besucherinnen und Besucher über die Aufgaben kommunaler Archive und die Rechtsgrundlagen. Dann stellte er eindringlich die Herausforderungen der digitalen Transformation dar.

Archive sind „das Gedächtnis des Ortes“. Nach dem Bayerischen Archivgesetz sind die Kommunen zur Archivierung von Schriftgut verpflichtet. Sie legen auch Sammlungen, z. B. von Postkarten, Stempeln oder Filmen an, verwahren schriftliche Nachlässe von Privatpersonen und Vereins- oder Firmennachlässe.

Archivare und ihre Mitarbeiter sehen sich einer Fülle von Aufgaben gegenüber. Sie bewerten und übernehmen Archivgut, sorgen für die Bestandserhal-

tung, Erschließung, Nutzbarmachung und Vermittlung. Durch die Digitalisierung der Bestände erhofft man sich größere Übersichtlichkeit und ein leichteres Auffinden des Archivguts. Dafür müssten aber die zahlreichen Formate vereinheitlicht werden, um einen allgemeinen Zugang zu ermöglichen. Andersfalls, auch durch die begrenzte Lebensdauer von Trägermedien wie Papier, CD und Filmen, droht Datenverlust und es entsteht eine Überlieferungslücke, die dann nicht mehr zu schließen ist. Matthias Nicklaus riet angesichts der hohen Kosten der Digitalisierung kleinen Gemeinden zu einem Zusammenschluss in Verbänden, um die gewaltige Herausforderung der Digitalisierung gemeinsam leisten zu können. Ehrenamtliche könnten diese Aufgaben nicht mehr stemmen.

Dr. Friedrich Lenhardt, der Vorsitzende des Geschichtsvereins Kösching Kasing Bettbrunn fragte nach, wie denn die digitalen Medien die Auswertung und Erschließung des Archivguts erleichterten. Da, meinte Matthias Nicklaus, müsse weiterhin der Archivar vor Ort, also im Lesesaal des Archivs, vermittelnd unterstützen.

Wer sind nun die Personen, die in den Archiven nach Informationen suchten? Heimatfor-

scher, Familienforscher, Wissenschaftler und Buchautoren nützen die Möglichkeit, in alten Urkunden zu lesen. Wenn diese in digitaler Form vorliegen, könnten sie auch problemlos vergrößert und damit leichter lesbar werden.

Matthias Nicklaus lud die interessierten Zuhörerinnen und Zuhörer zu einem Besuch ins Stadtarchiv ein, um nach dem theoretischen Vortrag vor Ort die Arbeit der Archivare zu erleben. Als Termin für den Besuch wurde Freitag, der 4. Februar 2022, um 14 Uhr ins Auge gefasst. Die näheren Umstände des Besuchs werden wegen der Corona-Lage zeitnah in der Presse bekanntgegeben.

Als Fazit des Vortrags mahnte der Referent die Verantwortlichen: Nicht warten! Handeln! Gehandelt haben die Verantwortlichen für das Gemeindefacharchiv in Kösching schon vor Jahrzehnten. Dr. Friedrich Lenhardt und Otto Frühmorgen, beide Heimatpfleger in Kösching, sichteteten im Laufe der Jahre Unmengen von Schriftstücken und Urkunden. Danach wurden sie nach dem Bayerischen Aktenplan in beschrifteten Kartons geordnet. Ein Archiv spricht aber nicht von sich aus, es muss zum Sprechen gebracht werden. Sonst ist

es bei aller Aufbewahrungssicherheit tot. Durch akribische Forschungsarbeit konnten aus diesem unermesslichen Fundus Themen und Informationen für zahlreiche historische Stammtische des Geschichtsvereins gewonnen werden. Viele Besucher erinnern sich noch an eine Serie hochinteressanter Stammtische zum Thema „Handwerk und Gewerbe in Kösching“. Auch für die Familienforschung erwies und erweist sich das Archiv als wertvolle Quelle.

Die Gemeinde Kösching unterstützt die Archivarbeit, etwa durch Anschaffung von Regalen und speziellen Kartons. Seit einigen Jahren existiert ein Vertrag zwischen der Marktgemeinde und dem Geschichtsverein, in dem die Betreuung des Museums, des Archivs und des Depots in die ehrenamtliche Verantwortung des Geschichtsvereins gegeben wurde. Inzwischen unterstützen weitere Mitglieder des Geschichtsvereins die Vorstandschaft bei diesen wichtigen Aufgaben. Auch wurden schon ausgewählte Schriftstücke aus dem Archiv digitalisiert. Auf der Homepage des Geschichtsvereins können zum Beispiel Sterbebilder oder die Ott'sche Chronik eingesehen werden. *Text: Marita Ciesla*

## FSG Kösching wählt Jugendsprecher

Die Jugend der FSG Kösching hat in ihrer jährlichen Versammlung wieder vier Jugendsprecher gewählt.

Xenia Mund, Joseph Seitz und Gabriel Pendelin wurden in ihrem Amt bestätigt, Maleen Mund wurde neu als vierte Jugendsprecherin gewählt.

Die Jugendsprecher sind zusammen mit den Jugendtrainern Ansprechpartner für die Jugendlichen und Kinder im

Verein und „Sprachrohr“ für die Interessen der Jugend.

Sie bringen die Standpunkte, Interessen, Wünsche und Probleme der Jugend im Verein ein.

Die Jugendsprecher organisieren auch Veranstaltungen in der Schützenjugend, wie in der Vergangenheit einen Kinoabend oder einen Infostand der FSG am Köschinger Autosonntag.

Sie warten bereits auf eine Besserung der gegenwärtigen Pandemiesituation, um mit ihrer Arbeit wieder loszulegen



Die vier Jugendsprecher der FSG Kösching mit den Jugendtrainern Florian Kasper (l.) und Stefan Kasper (r.): Gabriel Pendelin, Xenia Mund, Maleen Mund und Joseph Seitz (v. l. n. r.)